Heinrich Böll
Heinrich-Böll-Gymnasium Troisdorf

Schulinterner Lehrplan

Heinrich-Böll-Gymnasium - Sek II
Latein

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....3
2 Entscheidungen zum Unterricht.....4
2.1 Unterrichtsvorhaben.....4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF.....7
2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1 und Q2, Gk..14
2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....19
2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, L7.....19
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, L9.....29
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....50
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....51
2.5 Lehr- und Lernmittel.....53
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....54
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....54
5 Anhang: Musterklausur und Erwartungshorizont.....57

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Heinrich-Böll-Gymnasium in Troisdorf ist ein vierzügiges Gymnasium. Es bietet Latein als 2. und 3. Fremdsprache an.

Bis zur Umstellung auf G9 wurde Latein nur in der Differenzierung als 3. Fremdsprache angeboten. Seit dem Schuljahr 2019/20 kann Latein auch in der 7. Klasse als 2. Fremdsprache gewählt werden. Obwohl die Schülerinnen und Schüler in der 7. Klasse mehrheitlich Französisch wählen, kommt immer eine Klasse mit Lateinschülern zusammen.

In der Einführungsphase wird hat Latein als 3. Fremdsprache noch ein anderes Curriculum als Latein als zweite Fremdsprache. In der Qualifikationsphase können beide Kurse zusammen als Grundkurs unterrichtet werden. Ein Leistungskurs ist in den letzten Jahren nicht zustande gekommen.

Das Heinrich-Böll-Gymnasium ermöglicht es Schülerinnen und Schülern seit Jahren, dass sie Latein auch über den Erwerb des Latinums hinaus als Kurs belegen können. So ist das HBG eine der wenigen Schulen, in denen Schülerinnen und Schüler noch regelmäßig ihr Abitur auch im Fach Latein ablegen können.

Aus den häufiger auftretenden Unsicherheiten der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf den deutschen Sprachgebrauch und die deutsche Grammatik ergibt sich, dass ein Schwerpunkt in der Übersetzungsarbeit immer auch die deutsche Sprachkompetenz ist.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.
Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Einführungsphase für Latein als 2. Fremdsprache:
Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase. Mit dem Einblick in Ciceros Verrinen wird das Thema römische Geschichte und Politik /Rhetorik aus der der Sek I wieder aufgegriffen und vertieft, während die Bearbeitung der catilinarischen Verschwörung durch Sallust ebenfalls ein Thema der Sek I wieder aufnimmt und in Bezug auf die römische Gesellschaft des ersten vorchristlichen Jahrhunderts vertieft. Beide Inhaltsbereiche bereiten auf die in der Qualifikationsphase zu behandelnden Sichtweisen des Livius und des Augustinus auf die römische Republik vor. Die Beschäftigung mit Vergil nimmt die mythische Vorgeschichte der Gründung Roms wieder auf und und thematisiert eine augusteische Sicht auf die Romidee, die ebenfalls bei Livius und Augustinus wieder aufgenommen wird.

Einführungsphase für Latein als 3. Fremdsprache:
Hier liegt der Schwerpunkt eher auf der Festigung der sprachlichen Kompetenz und der Wiederholung und Vertiefung grammatischer Phänomene sowie der Übergangsphase zur Lektüre. Dem dienen ebenfalls Ciceros Verrinen, teils in adaptierter Form. Als Vorbereitung auf die in der Qualifikationsphase relevanten Texte sollen Auszüge aus Ovid und Seneca gelesen werden.
Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz aufgegriffen, indem die philosophisch-stoische Perspektive Senecas auf das Dasein des Menschen, seine Einordnung in die Welt und die Konzepte für die persönliche Lebensführung herausgearbeitet werden. Diese werden dann mit Ovids Welt-und Menschheitsdeutung verglichen. Bei beiden Autoren spielt das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum.
In der Q2 wendet sich das Unterrichtsvorhaben Livius´ Darstellung und Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu. Einen Abschluss bildet die spätrömische, christliche Perspektive des Augustinus, der zu einer eigenen, dualistischen Weltdeutung kommt und Mythos und Romidee der augusteischen Zeit dekonstruiert. Insofern bietet sich Augustinus als

Wiederholung am Ende der Q2 an, da hier sowohl historische Perspektiven und philosophische bzw. mythologische Aspekte wiederholt und neu bewertet werden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Einführungsphase L7	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**:*Die Macht des Wortes - Redekunst als Waffe* Cicero, in Verrem **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der Rede nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, Sprachkompetenz • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. Kulturkompetenz • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema**: *Gesellschaftskrise - soziale Revolution - Rebellion* Sallust, Coniuratio Catilina **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, Sprachkompetenz • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. **Inhaltsfelder**: Römische Rede und Rhetorik Römische Geschichte und Politik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates	Kulturkompetenz • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Welterfahrung und menschliche Existenz **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ***Zeitbedarf**: 30 Std.*

***Zeitbedarf**: 30 Std.* *Unterrichtsvorhaben III:* **Thema**: "*Per aspera ad astra" - Der Aufstieg Roms in der mythologischen Überhöhung* Vergil, Aeneis **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • typische Merkmale eines Epos nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • den Hexameter metrisch analysieren Sprachkompetenz • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, Kulturkompetenz • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen	

und eigene Standpunkte entwickeln. **Inhaltsfelder**: Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Römische Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Romidee und Romkritik ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Der Mythos und seine Funktion **Zeitbedarf**: 30 Std.	

Einführungsphase L9 **Die folgenden Unterrichtsvorhaben werden umgesetzt, sobald die Spracherwerbsphase abgeschlossen ist.**	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**:*Die Macht des Wortes - Redekunst als Waffe* Cicero, in Verrem **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der Rede nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, Sprachkompetenz • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. Kulturkompetenz • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. **Inhaltsfelder**: Römische Rede und Rhetorik Römische Geschichte und Politik	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema**: *Umgang mit sich selbst und anderen am Beispiel des Sklavenbriefes* Seneca, epistulae morales ad Lucilium **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, Sprachkompetenz • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, Kulturkompetenz • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltliche Schwerpunkte: ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ***Zeitbedarf***: *30 Std.*	**Inhaltsfelder**: Welterfahrung und menschliche Existenz Römisches Philosophieren **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ***Zeitbedarf***: *30 Std.*
Unterrichtsvorhaben III: **Thema**: Unerfüllte Liebe – Formen und Folgen Ovid, Metamorphosen **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen • und die Art und Weise der Rezeption erläutern, Sprachkompetenz • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen	

Wörterbuchs ermitteln, Kulturkompetenz • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. **Inhaltsfelder**: Welterfahrung und menschliche Existenz Antike Mythologie, römische Religion und Christentum **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption **Zeitbedarf**: 30 Std.	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – Q1 und Q2, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<u>*Unterrichtsvorhaben III*</u>: **Thema**: *Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?* Livius, ab urbe condita **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz ◆ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, ◆ textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, ◆ Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, ◆ gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, ◆ lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. Sprachkompetenz ◆ Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, ◆ kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, ◆ ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. Kulturkompetenz	<u>*Unterrichtsvorhaben II*</u>: **Thema**: *"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?* Ovid, Metamorphosen **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. Sprachkompetenz • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer

◆ themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, ◆ die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. **Inhaltsfelder**: ◆ Staat und Gesellschaft ◆ Römische Geschichte und Politik ◆ Antike Mythologie ◆ Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ ◆ **Zeitbedarf**: 50 Std.	Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. Kulturkompetenz • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. **Inhaltsfelder**: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum **Inhaltliche Schwerpunkte**: ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

	***Zeitbedarf**: 45 Std.*
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 95 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: *"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?* Ovid, Metamorphosen **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.	*Unterrichtsvorhaben IV:* **Thema**: *Factum est, ut non tamen amplius quam duo quaedam genera humanae societatis exsisterent, quae merito civitates duas appellare possemus – römischer Staat und Idealgesellschaft aus christlicher Sicht am Beispiel der civitas dei des Augustinus* Augustinus, de civitate dei **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. Sprachkompetenz • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:
Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 50 Std.

◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates **Zeitbedarf**: 45 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden	

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz der Beispielschule legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest. Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, L7

Einführungsphase , Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: ***Die Macht des Wortes - Redekunst als Waffe***
Cicero, In Verrem

Textgrundlage: Cicero, Oratio in Verrem z. B.: II,4,1-2;51-52;60-68;72-83;105-115;

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:
Die Schülerinnenund Schüler…
- anhand text- semantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- testadäquat auf der Grundlage der Text-,Satz-, und Wortgrammatik dekodieren

- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständ-nis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammanhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- zur Vertiefung des Textver-ständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Sprachkompetenz**
- Die Schülerinnen und Schüler können…
- die Fachterminologie korrekt anwenden
- aufgrund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.
-

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können…

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

1. Sequenz: Die Ausplünderung eines syrischen Prinzen Vermengung von Wahrheit und Halbwahrheit, Leserlenkung **2. Sequenz:** Das Heiligtum der Ceres – Die Bedeutung religiöser Symbole und das römische Verständnis von Religion – Leserlenkung **3. Sequenz:** Plünderung der Stadt Haluntium ▪ Brutalität der Vorgehensweise ▪ Leserlenkung	▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern ▪ die zustimmende, ablehnende, bzw. kritische Haltung des Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung sowie die Normen ethischer Art mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären. ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	▪ **Vorhabenbezogene Absprachen und Anregungen:** ▪ Aufgaben des Redners und Aufbau einer Prozessrede ▪ Biographie Ciceros, ▪ römische Verfassungswirklichkeit ▪ Leistungsbewertung (vgl. KLP Kap. 3) ▪ Klausur (obligatorisch) ▪ Referate / Kurzvorträge ▪ schriftliche Übungen ▪ Qualität und Regelmäßigkeit der Mitarbeit
<u>Leistungsbewertung</u>: • Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) z.B. zu Satzbau und Elementen einer Rede • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat • weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

Einführungsphase , Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: ***Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung***
Textgrundlage: ***Sallust, Coniuratio Catilinae*** *§ 5,1-8; § 6-15; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36;* § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren**,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**,
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern**,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen**,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,

- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln**.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen**,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung ▪ *mores Catilinae* und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung ▪ Die catilinarische Verschwörung und deren	▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische	▪ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand ▪ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. ▪ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen

historische Voraussetzungen ▪ Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede ▪ Ciceros patria-Reden	Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	„Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)
2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"? ▪ Catilina als Staatsfeind (*hostis*) ▪ Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche *clementia Caesaris* ▪ Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson ▪ ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: virtus Caesaris et Catonis ▪ Legitimität der Todesstrafe		▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede ▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung ▪ Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD ▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)
3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern ▪ Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom ▪ Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) ▪ Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas		Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): ▪ Definition des *bellum iustum* (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina, ▪ Verfassen einer Buchrezension, z.B.: H. D. Stöver, *Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht*, München 1979 Robert Harris: *Imperium,* London 2006 Steven Sailor: *Catilina´s riddle,* London 1993
Leistungsbewertung: • Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat • weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: ***"Per aspera ad astra" – Der Aufstieg Roms in der mythologischen Überhöhung***: *Vergil, Aeneis VI, 42 – 97, 752 – 892 (optional 548 – 627)*

Inhaltsfelder:
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Romidee und Romkritik
- Deutung von Mensch und Welt
- Der Mythos und seine Funktion

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz*:*

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer in Einzelfällen auch wirkungsadäquaten Übersetzung dokumentieren,
- verschiedene literarische Übersetzungen desselben Primärtextes vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze
- (historisch, biographisch, soziologisch) vertieft interpretieren,
- **lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz*:*

- die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erläutern und auf dieser Grundlage auch komplexe Satzstrukturen selbstständig analysieren,
- **die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern,**
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz*:*

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern,**
- **die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erläutern,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen
Sequenz 1: Der Kampf um das Gelobte Land • gattungsspezifische Merkmale der Gattung „Epos“ • Die Bedeutung der Prophetie und Mantik in der römischen Gesellschaft • Die Sibylle von Cumae: wahnsinnige Alte oder Künderin göttlichen Willens? • Der bevorstehende Kampf um Latium – und wiederum grüßt Troja	zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen (*pietas*), • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,	§ Schülerreferate zu berühmten antiken Orakelstätten, z.B. Cumae, Delphi, Ephesos und der Bedeutung der Mantik in der Antike • Vergleich der im Unterricht erarbeiteten Übersetzung mit literarischen Wiedergaben der Rede der Sibylle, z.B. unter • http://www.gottwein.de/Lat/verg/aen06de.php oder von Johannes Götte • metrische und stilistische Ana
Sequenz 2: Der römische Held – ein Erfolgsmodell zu allen Zeiten? • Tradition und Funktion der Heldenschau im Zentrum der Aeneis • Mythische Könige und republikanische Helden • „*Parcere subiectis et debellare superbos*“ – Die Begründung des römischen Sendungsgedankens • Die Aeneis – Lobpreis des mythischen Gründervaters oder doch viel eher eine Caesareis?	zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur ihre repräsentative Funktion für Kaiser und Staat erläutern, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen, • die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös	• Präsentation: mythischer Stammbaum des Augustus • *Vergleich mit bildlichen Umsetzungen des Leitgedankens römischen Sendungsbewusstseins, z.B. mit Menozzis Vergildenkmal in Mantua oder italienischen Briefmarkenabbildungen aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts* • Ausblick auf das Ende der Aeneis (XII, 914 – 952) in deutscher Übersetzung und Vergleich mit Anchises‘ Leitgedanken „*parcere subiectis*“ “

	• begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen, • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern.	

Leistungsbewertung:

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Rezeptionsvergleich, synoptischer Vergleich; produktionsorientierte Verfahren)
- zu Sequenz I: schriftliche Übung zum Thema „Metrische Analyse“ und Überprüfungsform "Lesevortrag"
- zu Sequenz II: schriftliche Übung zum Thema „Stilmittel“, "Charakterisierung"

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, L9

Einführungsphase , Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: ***Die Macht des Wortes - Redekunst als Waffe***
Cicero, In Verrem,

Textgrundlage: Cicero, Oratio in Verrem z. B.: II,4,1-2;51-52;60-68;72-83;105-115;

Inhaltsfelder:
Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:
Die Schülerinnenund Schüler…
- anhand text- semantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- testadäquat auf der Grundlage der Text-,Satz-, und Wortgrammatik dekodieren
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständ-nis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammanhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

- zur Vertiefung des Textver-ständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Sprachkompetenz**
- Die Schülerinnen und Schüler können…
- die Fachterminologie korrekt anwenden
- aufgrund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.
-

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können…

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

1. Sequenz: Die Ausplünderung eines syrischen Prinzen Vermengung von Wahrheit und Halbwahrheit, Leserlenkung **2. Sequenz:** Das Heiligtum der Ceres – Die Bedeutung religiöser Symbole und das römische Verständnis von Religion – Leserlenkung **3. Sequenz:** Plünderung der Stadt Haluntium ▪ Brutalität der Vorgehensweise ▪ Leserlenkung	▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern ▪ die zustimmende, ablehnende, bzw. kritische Haltung des Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung sowie die Normen ethischer Art mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären. ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	▪ **Vorhabenbezogene Absprachen und Anregungen:** ▪ Aufgaben des Redners und Aufbau einer Prozessrede ▪ Biographie Ciceros, ▪ römische Verfassungswirklichkeit ▪ Leistungsbewertung (vgl. KLP Kap. 3) ▪ Klausur (obligatorisch) ▪ Referate / Kurzvorträge ▪ schriftliche Übungen ▪ Qualität und Regelmäßigkeit der Mitarbeit ▪ gegebenenfalls kann mit adaptierten Texten gearbeitet werden

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) z.B. zu Satzbau und Elementen einer Rede
- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat
- weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: ***Umgang mit sich selbst und anderen am Beispiel des Sklavenbriefes***

Textgrundlage: Seneca, epistulae morales ad Lucilium, ep 47

Inhaltsfelder:
Welterfahrung und menschliche Existenz
Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühll

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- zu den Aussagen dieser Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- die Fachterminologie korrekt anwenden
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen.
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren.
-

Kulturkompetenz:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander- setzen und eigene Standpunkte entwickeln.
- Im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
Über den Wert des Menschen unabhängig von seiner Position	▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung sowie die Normen ethischer Art mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehme.	▪ ev. Referate zu Seneca, röm. Gesellschaft, Stoa
Leistungsbewertung: • Klausur (obligatorisch) • ev. Referate • ev. schriftliche Übungen • Qualität und Regelmäßigkeit der Mitarbeit • weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

Einführungsphase , Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: **Unerfüllte Liebe – Formen und Folgen**

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen III 351-510, I 452-567; IV 55-166

Inhaltsfelder:
Welterfahrung und menschliche Existenz
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Inhaltliche Schwerpunkte:
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text- Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- zu den Aussagen dieser Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Echo und Narcissus ▪ Kommunikationslosigkeit des Narcissus ▪ Zusammenhang zwischen Metamorphose und Schuld	▪ die gelesenen Mythen mit anderen vergleichen ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung sowie die Normen ethischer Art mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern	▪ Vergleich mit Shakespeare ▪ ev. Theaterbesuch/Film "Romeo und Iulia" ▪ ev. Absprache mit Kunst (Bernini , Apoll und Daphne)
2. Sequenz: Apoll und Daphne – Charakterisierung der Personen Reden der Protagonisten		

3. Sequenz: Pyramus und Thisbe ▪ Verbotene Liebe ▪ Gang der Handlung als Tragödie (Aufbau) ▪ Macht und Gehorsam in antiken Familien ▪ **Rezeption bei Shakespeare (Romeo und Julia)**	▪ wertend Stellung nehmen,	
Leistungsbewertung: • Klausur (obligatorisch) • ev.Referate • ev. schriftliche Übungen • Qualität und Regelmäßigkeit der Mitarbeit • weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3		

2.2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Fortgeführte Fremdsprache Q1 und Q2

Q1
Unterrichtsvorhaben I

Thema:	*"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?* Seneca, Epistulae morales ad Lucilium	
Textgrundlage	Seneca, ep. 1,16,41,61,70,68	
Zeitbedarf	ca. 50 Std	
Inhaltliche Schwerpunkte:	• Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Deutung von Mensch und Welt	

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können…

Textkompetenz
• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.
• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler können…

• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
• die Fachterminologie korrekt anwenden
• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprache erklären und sie sachgerecht verwenden,
• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern
• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz
• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, •exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander

Unterrichtssequenzen	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen**
ep.1 u. 16 Philosophie als Helferin zum richtigen Nutzen der Zeit ep. 41 Das Göttliche im Menschen ep.61 u.70 Lebensziel und Lebensende ep. 68 otium und negotium vita activa und vita contemplativa	- Beschäftigung mit der Philosophie als zentrale Lebensaufgabe in Senecas Briefen erkennen - Unterschiede zwischen physikalischer Zeit und Lebenszeit erläutern - Die Form des philosophischen Briefes von anderen Formen der philosophischen Auseinandersetzung unterscheiden - Die philosophischen Aussagen Senecas vor dem Hintergrund seines Lebens und Sterbens beurteilen - Unterschiede zwischen Stoa, Epikureismus und ev. dem Christentum herausarbeiten und erläutern - Begründet zu Senecas Vorstellung vom Lebensende Stellung nehmen. - Religiöse und philosophische Aspekte bei Seneca herausarbeiten und darstellen.	- Erstellen eines Wochenplanes zum Zeitverlust - Exkurse/Referate zu Stoa und Epikureismus - Diskussion um Suizid und Sterbehilfe - ev. Einbezug von de otio - Einbezug von Tac. Ann. XV, 60-64

Unterrichtsvorhaben II

Thema	*"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?* Ovid, Metamorphosen	
Textgrundlage	Met. I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter); IV 55-166 (Pyramus und Thisbe);VI 146- 312 (Niobe);VIII 183-253 (Daedalus und Ikarus); 611-724 (Philemon und Baucis; XV 843-879 (Augustus und Abschluss) (teilweise kursorisch)	
Zeitbedarf	45 St	
Inhaltsfelder	Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum	
Inhaltliche Schwerpunkte:	• Sinnfragen menschlicher Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion	

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können…

Textkompetenz

• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• zur Vertiefung des Text-verständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
• Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
• ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

• lat. Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern.

Sprachkompetenz

• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
• die Fachterminologie korrekt anwenden
• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprache erklären und sie sachgerecht verwenden,
• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern
• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, •exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Unterrichtssequenzen	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**	**Vorhabensbezogene Absprachen / Anregungen**
1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus" *Vom Chaos zum Kosmos* • Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte	• den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,	• Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht) • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe

• Kosmogonie: Chaos als Urzustand • Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente • Die physikalische Schöpfung • Die biologische Schöpfung *Der Mensch als "Krone der Schöpfung"* • Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") • Gottebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine“) • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier • Schöpfungsauftrag des Menschen Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...! • Paradiesvorstellungen • Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Darstellungsprinzip "ex negativo" • Beispiele für Rezeption *O tempora, o mores!* *Kulturpessimismus in der Antike* • Die deszendente Entwicklungslinie • Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) • Verhältnis des Menschen zur Natur,	• die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen,	• a) Vergleich mit Genesis (Gen 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen • b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos • Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit • Schülerpräsentation zum historisches Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege • Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]:. (in deutscher Übersetzung) • realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) • produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im

zu den Mitmenschen und zu den Göttern **2. Sequenz:** "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt Gründe der Verwandlungen (Strafen, Belohnungen, Wesensbestimmungen) • Pyramus und Thisbe – nur eine aitiologische Erzählung? • Niobe- gerechte Strafe und der Natur entsprechende Verwandlung? • Daedalus und Ikarus- Wer verwandelt eigentlich (s. Proömium) • Philemon und Baucis – Belohnung der Götter? **3. Sequenz:** Lob des Augustus? Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung • Loblied auf Augustus • Carmen perpetuum;		Ressort Ernährung, Verbraucherschutz

Q2
Unterrichtsvorhaben III

Thema:	*nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*	
Textgrundlage	Liv, ab urbe condita ,Praefatio,1,6,3-1,7,3(Romulus u.Remus); 1,9,1- 1,13,5 (Sabinerinnen) 1,15,6-1,16,8 (Vergöttlichung d. Romulus; 1,25,1-1,26,14(Horatier); 1,57,1-1,59,2 (Lucretia); 2,12,1-2,13,5 (Mucius Scaevola); 2,32,1-2,40,12 (Coriolanus u. Agrippa Menenius);5,35,4-39,3 (Gallier);7,10,1-14; 8,6,8-8,8,2 (Manlius Torquatus) (in Auswahl und teils kursorisch)	
Zeitbedarf	45 Std.	
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie Rede und Rhetorik	
Inhaltliche Schwerpunkte	• Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Der Mythos und seine Funktion • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern	

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können…

Textkompetenz

• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.
• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
• die Fachterminologie korrekt anwenden
• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprache erklären und sie sachgerecht verwenden,
• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern
• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

• themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
• die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, •exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
• sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Unterrichtssequenzen	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen**
Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung *Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?* • Romulus - der mythische Gründer der Stadt *Auf der Suche nach dem vir vere*	• zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herr-schaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literar-ischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,	• Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) • fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen • Schülerreferate zu den

Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla • Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das Leben? • Lucretia mulier vere Romana? *Gespaltene „Helden“ - Wann ist Tugend virtus?* • Die Horatier und ihre Schwester • Coriolanus u. Agrippa Menenius • Manlius Torquatus *Außenpolitik und fremde Völker* • Raub der Sabinerinnen • Der Einfall der Gallier	• den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • wichtige Kernbegriffe der röm. Religion (u.a. Kult/ Opfer, pietas) im histor. Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die polit. Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • am Bsp. einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern.	römischen Königen • Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen • Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • Sekundärliteratur zum Aufbau des Staates und zur römischen Expansion

Unterrichtsvorhaben IV

Thema:	*Factum est, ut non tamen amplius quam duo quaedam genera humanae societatis exsisterent, quae merito civitates duas appellare possemus – römischer Staat und Idealgesellschaft aus christlicher Sicht am Beispiel der civitas dei des Augustinus*	
Textgrundlage	Augustinus, de civitates dei II,3; IV,3; V 12.24f; XIV,1.2.4.28; XIX, 1.4.13ff.17.21ff; XX,2(in Auswahl und teils kursorisch)	
Zeitbedarf	45 Std.	
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft	

	Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, Römische Religion und Christentum	
Inhaltliche Schwerpunkte	• politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Sinnfragen der menschlichen Existenz • Ethische Normen und Lebenspraxis • Christenum und römischer Staat	

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können…

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können…

• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
• gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern.
• im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können…

• Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
• die Fachterminologie korrekt anwenden
• auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
• Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprache erklären und sie sachgerecht verwenden,
• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern
• ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können… • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, •exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.		
Unterrichtssequenzen	**Konkretisierte Kompetenzerwartung**	**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen**
1. Sequenz: civitas dei- civitas terrena • Unterschiede in der Gemeinschaftsauffassung • Unterschiede in der ethischen und finalen Ausrichtung der jeweiligen Bewohner • Leben nach dem Geist und nach dem Fleisch 2. Sequenz Die Größe Roms? • Gründe für die Größe Roms trotz seiner heidnischen Grundlagen • Bestreitung des Gerechtigkeitsbe-griffs als Grundlage des römischen Staatsdenkens (Cicero)	• zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • wichtige Kernbegriffe der röm. Religion (u.a. Kult/ Opfer, pietas) im histor. Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • die gesellschaftlichen Schichten, die polit. Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grund-zügen darstellen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendubarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf die Sinnfragen der menschlichen Existenz un deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.	• Vergleich der christlichen Staatsauffassungen mit Ciceros de re publica • Vergleich der Aussagen Augustins bezüglich Lebensführung und Leben nach dem Tod mit entsprechenden Stellen aus den Evangelien, der Apostelgeschichte und der neutestamentlichen Briefliteratur. • Überprüfung der Rezeptionsgeschichte des Augustinus (Leib/Seele-Dualismus) mit Hilfe von Sekundärliteratur • Rückgriff auf Livius und Vergil: Berechtigung römischer Vorherrschaft • Erarbeitung römischen Rechts- und Gerechtigkeitsdenkens

		(Cicero de legibus/de officiis • Referate über den Verlauf der römischen Geschichte von den frühen Christenver-folgungen über das Toleranzedikt bis zur Völkerwanderung/Strukturen der frühen Kirche

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
22. Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

- **Leistungserbringung**

Im Fach Latein bringen Schülerinnen und Schüler in der **Sekundarstufe II** ihre Leistungen in folgender Weise ein:

a) In <u>schriftlicher Form</u> z.B. durch:
   Klausuren, ggf. Facharbeiten, schriftliche Übungen, Vokabeltests,
   Hausaufgabenüberprüfungen
b) Durch <u>individuelle mündliche Beiträge</u> wie z.B.:
   Mündliche Mitarbeit im Unterricht, Präsentationen, Hausaufgaben, Referate
c) Durch <u>selbstständiges Arbeiten</u> z.B. in Form von :
   Texterschließungen
d) Durch <u>kooperatives Arbeiten wie z.B.:</u>
   Texterschließungen, funktionale Partner- und Gruppenarbeiten

- **Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung**

Bewertet werden v.a. der Umfang der Kenntnisse und Fähigkeiten, die methodische Eigenständigkeit, die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung, die (fach)sprachliche Korrektheit und die angemessene Ausdrucksweise.

- **Vereinbarungen zur Bewertung**

a) Klausuren

Klausuren dienen der schriflichen Überprüfung dre Lernergebnisse eines Kursabschnittes. Sie bereiten darüber hinaus auf die schriftliche Abiturprüfung vor. Das heißt, dass sie von Beginn der Oberstufe an schrittweise in Bezug auf Anforderungsniveau und Umfang an den Klausuren der schriftlichen Abiturprüfung ausgerichtet werden.

Die Korrektur erfolgt für den Übersetzungsteil i.d. Regel als Negativkorrektur, für den Aufgabenteil als Positivkorrektur.
Eine Übersetzungsleistung ist in der Regel dann mit ausreichend (5P) zu bewerten, wenn auf hundert Worte des lateinischen Textes zehn ganze Fehler kommen. Bezogen auf diesen Richtwert werden die Notenstufen 1+ - 4-linear festgesetzt. Bei der Differenzierung mangelhafter Leistungen sind größere Fehlerintervalle angemessen.
Für den Aufgabenteil ist eine Leistung dann als ausreichend (5P) zu bewerten, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht ist. Für die weiteren Notenstufen gilt das zur Übersetzungsleistung Gesagte.[1]

b) sonstige Leistungen

Sonstige Leistungen sind alle Leistungen, die außerhalb der Klassenarbeiten erbracht werden:
Hier spielen v.a. folgende Aspekte bei der Bewertung eine Rolle:

- Engagement im Unterricht,
- Genauigkeit in den Aussagen und Beiträgen,
- Komplexität der Beiträge
- Erkennbare Fortschritte in den einzelnen Kompetenzbereichen

Selbstverständlich wächst der Anspruch an die Schülerbeiträge in der Sek II im Verhältnis zur Sek I. Das betrifft auch die Qualität eigenständigen Arbeitens (z.B. d. Hausaufgaben).

Jgst	Anzahl d. Klausuren	Dauer d. Klausur in min	Ungefähre Wortzahl d. Übersetzung	Wertungsverhältnis
Eph 1.Hj	2	90	67(ev +10%) o. 60 (ev +10%)	3:1 o. 2:1
Eph 2.Hj	2	90	67(ev +10%) o. 60 (ev +10%)	3:1 o. 2:1
Q 1/1.Hj	2	135	90 (ev +10%)	2:1.
Q 1/ 2.Hj	2	135	90 (ev +10%)	2:1.
Q 2 /1.Hj	2	180	120 (ev +10%)	2:1.
Q 2 /2.Hj	1	210 (+Auswahlzeit)	140 (ev +10%)	2:1.

Für Schüler, die eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzen wollen, werden die Kriterien zur Bewertung am Methodentag zum Thema "Facharbeit" offengelegt.
Gewichtungen Klassenarbeiten im Verhältnis zur sonstigen Mitarbeit: ca. 1:1.

1 s. Lehrpläne Sek II, Latein, S.87f

- **Möglichkeiten zur Förderung und Honorierung besonderer Leistungen**

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit an Bundeswettbewerb Fremdsprachen oder am Certamen Carolinum teilzunehmen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

Formen

- Elternsprechtag/Schülersprechtag;
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch

Textausgaben

Systemgrammatik

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten Perspektiven	Wer? *(verantwortlich)*	Bis wann?
Funktionen			
Fachvorsitz Stellvertreter Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)			
Ressourcen			
personell	Fachlehrer/in Lerngruppen Lerngruppengröße …		
räumlich	Fachraum Bibliothek Computerraum Raum für Fachteamarb. …		
materiell/ sachlich	Lehrwerke Fachzeitschriften …		
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit Dauer Fachteamarbeit …		
Unterrichtsvorhaben			
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente			
Leistungsbewertung/Grundsätze			
sonstige Leistungen			
Arbeitsschwerpunkt(e)			
fachintern			

- kurzfristig (Halbjahr)
- mittelfristig
(Schuljahr)
- langfristig

fachübergreifend

- kurzfristig
- mittelfristig
- langfristig

…

Fortbildung
Fachspezifischer
Bedarf

- kurzfristig
- mittelfristig
- langfristig

Fachübergreifender
Bedarf

- kurzfristig
- mittelfristig
- langfristig

…

5 Anhang: Musterklausur und Erwartungshorizont

Musterklausur Sek II

A Übersetzung

Ein Nachspiel des Frauenraubes der Römer

Wie Livius erwähnte, haben die Römer nicht nur die Frauen der Sabiner sondern auch die der Einwohner von Caenina (nördlich von Rom) und der Einwohner von Antemnae (südlich von Rom) geraubt. Während die Sabiner sich Zeit nehmen, einen Angriff auf Rom vorzubereiten, geht den Caeninensern (Caeninenses, ium,m) und Antemnaten (Antemnates, ium,m) das nicht schnell genug. Vor allem die Caeninenser stürmen sofort bewaffnet und ungeordnet auf römisches Gebiet:

Sed [Caeninesibus] effuse [agros] vastantibus it obvius cum exercitu Romulus levique certamine docet vanam sine viribus iram esse. Exercitum fundit fugatque, fusum persequitur: regem in proelio obtruncat et spoliat ; duce hostium occiso urbem primo impetu capit.[...]

Dum ea ibi Romani gerunt, Antemnatium exercitus per occasionem ac solitudinem hostiliter in fines Romanos incursionem facit. Raptim et ad hos Romana legio ducta palatos in agris oppressit. Fusi igitur primo impetu et clamore hostes[sunt]; oppidum captum [est] . Duplicique victoria ovantem Romulum Hersilia coniunx precibus raptarum [virginum] fatigata orat, ut parentibus earum det veniam et [eos] in civitatem accipiat; ita rem coalescere concordia posse. Facile impetratum [est].

Hilfen:

1	effusus, a, um:	zerstreut, ungeordnet
	levis,e	hier: leicht, schnell
2	fundere, fundo, fundi, fusum	zerstreuen, auseinander jagen (Stowasser II,3c)
	fugare	in die Flucht schlagen
	persequi,persequor	verfolgen
	spoliare	die Rüstung rauben [Es ist bis zur Zeit des Augustus nur dreimal geschehen, dass ein römischer Feldherr den gegnerischen Feldherrn persönlich erschlagen und ihm die Rüstung rauben konnte]
3	occidere, occido, occidi, occisum	niederhauen, töten
4	ea	: erg. bella od. proelia
	per (m. Akk.)	hier: wegen
	solitudo, solitudinis,f	Einsamkeit [hier: wegen der Abwesenheit des römischen Heeres]
5	et	hier: auch
	palari, palor, palatum	umherschweifen
6	duplex, duplicis	doppelt
	ovare (m.Abl)	jubeln (über), sich freuen (über)
	preces, um, f	Bitten
	fatigare	jmd. ermüden, mürbe machen, zur Erschöfpung bringen
8	ita...posse	[AcI, abhängig von einem gedachten : Hersilia dixit]

B Aufgaben:

I Fassen Sie den Text gegliedert zusammen!

II Arbeiten Sie heraus, wie Romulus und die Römer in diesem Textabschnitt charakterisiert werden. Zeigen Sie, ob und wie sprachliche Mittel diese Aussagen unterstützen!

III Vergleichen Sie diese Aussagen mit dem Bild des Romulus, das im bisher gelesenen Text gezeichnet wurde!

IV Beurteilen Sie, inwieweit diese Passage mit den Absichten, die Livius mit seinem Werk verbindet, übereinstimmt!

Erwartungshorizont

A:
Musterübersetzung:

Aber Romulus geht den zerstreut Verwüstungen anrichtenden Caeninensern mit dem Heer entgegen und lehrt sie in einem leichten Gefecht, dass Zorn ohne Kräfte nichtig sei. Er zerstreut das Heer, jagt es in die Flucht und verfolgt das zerstreute [Heer]. Den König macht er in der Schlacht nieder und raubt ihm die Rüstung. Nachdem der König der Feinde getötet war, erobert er die Stadt im ersten Angriff.
Während die Römer diese Schlachten schlagen, macht das Heer der Antemnaten wegen der Gelegenheit und der Einsamkeit feindlich einen Angriff auf das römische Gebiet. Hastig überfällt die auch zu diesen geführte römische Legion die auf den Feldern Umherschweifenden. Also sind die Feinde im ersten Angriff und mit Geschrei zerstreut worden. Die Stadt wurde erobert. Während Romulus über den doppelten Sieg jubelte, bittet diesen die Gattin Hersilia, erschöpft von den Bitten der geraubten Jungfrauen, dass er deren Eltern Gnade schenke und sie in die Bürgerschaft aufnehme. So könne durch Eintracht die Sache [der Staat] zusammenwachsen. Das wurde leicht erreicht!

Interpretation:

	Aufgabe I Erwartungshorizont	
	Die Passage lässt sich im Wesentlichen in drei Abschnitte teilen: - der Kampf gegen die Caeninenser, der mit der Eroberung der Hauptstadt endet, - der Kampf gegen die Anemnaten, mit dem selben Ergebnis, - die Bitten der Gattin des Romulus, die Feinde in die Bürgerschaft aufzunehmen und deren Erfüllung	7
	Ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	4
		7

	Aufgabe II	
a	Charakterisierung der Römer: disziplinierte Überlegenheit gegenüber den zerstreut umherschweifenden Feinden Charakterisierung des Romulus: - letzlich Urheber dieser Überlegenheit (docet Z.2) - Schnelles und entschlossenes Handeln (2 erfolgreiche Gegenangriffe) - persönliche außerordentliche Tapferkeit (spolia opima) - Bereitschaft, Ratschläge anzunehmen und umzusetzen - Bereitschaft zur Versöhnung Für die volle Punktzahl sollten die Schüler drei Charakteristika benennen und belegen.	6

b	-Gleicher Aufbau der Abschnitte eins und zwei: verstreute Feinde, leichter Sieg des römischen Heeres, Zerstreuung der Feinde, Einnahme der Stadt, teilweise in ähnlichem Wortlaut (Bsp) - Tricolon, Asyndeton und Alliteration (Polyptoton) in Z.3- zeigt die Schnelligkeit und die Vollständigkeit des Erfolges - Brevitas (Kürze des Ausdrucks), Ellipse Z.9: Entschlossenheit des Handelns/ Z.6 -fusi hostes/oppidum captum Z. 5F: Chiasmus: Der Verwirrung bei den Feinde steht die hier unausgesprochene Ordnung der Römer entgegen. 16 Punkte: Die Schüler finden vier sprachliche Mittel, benennen Sie korrekt und ordnen sie zutreffend der Charakterisierung zu 8 Punkte: Die Schüler finden zwei sprachliche Mittel, benennen sie und ordnen sie der Charakterisierung zu.	12
	weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	4
		18

	Aufgabe III	
	Teilweise werden Charakteristika wieder aufgenommen: -planvolles schnelles durchsetzungsstarkes Handeln (Planung und Durchführung des Raubes) - Bereitschaft auf Ratschläge zu hören (auf den Senat vor dem Frauenraub) Nicht wieder aufgenommen wird die Mäßigung gegenüber dem stürmischen Handeln der eigenen Jugend. Neue Aspekte sind die -persönliche Tapferkeit -die Bereitschaft zur Versöhnung mit den ehemaligen Feinden 8 Punkte: aus allen drei Bereichen wird ein Beispiel genannt kurz erklärt. 4 Punkte: insgesamt zwei Beispiele werden genannt und kurz erklärt.	**8**
	Ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	**4**
		8

	Aufgabe IV	
a	Absichten des Livius (z.B.) - Unterhaltung, - moralische Geschichtschreibung, in dem Sinne, dass Geschichte von Menschen gemacht wird und Livius seiner Zeit solche Beispiele vorhalten möchte - damit: möglicherweise Ermunterung, Warnung, Lob oder Kritik an seiner Zeit	**4**
b	Die Mahnung zu Einheit und Versöhnung könnte als Mahnung an Augustus gemeint sein . Der Text entsteht in der Zeit unmittelbar nach dem Zeitalter der Bürgerkriege, dem Sieg bei Actium und der Übertragung der wesentlichen Vollmachten an Augustus. Auch die Tatsache, dass Romulus auf Ratschläge reagiert, könnte eine Mahnung vor einer allzu einseitigen Herrschaftsausübung sein. Die drückende Überlegenheit der römsichen Heere hingegen spiegelt die Überlegenheit Roms zur Zeit des Augustus wieder und könnte dazu dienen, diesen in eine Reihe mit	**10**

	Romulus stellen zu wollen. 10 Punkte: Die Schüler benennen zwei Punkte und erläutern sie. Eine Differenzierung sollte erfolgen. 5 Punkte: Die Schüler benennen einen Punkt und erläutern ihn ausführlich.	
	Ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	**4**
	Gesamt	**14**

	Darstellungsleistung	
	Die Schüler 1 formulieren syntaktisch sicher, variabel und komplex 2 belegen die Aussagen am Text 3 formulieren unter Beachtung der fachspezifischen Anforderungen	 4 3 3
	Gesamt	**10**
	Gesamt	**57**